

Ausgezeichnet war übrigens diese Akropolis durch die prächtigen Tempel und Paläste, welche hier standen. Der erste ließ sich bei Folge der Verwüstungen durch die Perser die prächtigen Freppläne ersahen. Dies war ein Tempel mit einem Eingange zum Schiffe empor, wegen der Staatsschiffe 2800,000 Rthlr. verwandt werden waren. Hier stand das Parthenon, der majestätischste Tempel der Akropolis, welche hier als heilige Jungfrau (Pachtroz) und als Schutzgöttin Athens verehrt wurde. Es lag auf dem höchsten Punkte der Burg, doch war all anderen Heiligtümern der Akropolis emporsagend. Im Innern fand der Göttin Pallas, welche Pallas aus Gold und Silberne gefertigt hatte, 40 Fuß hoch und fast des Tempels Decke mit dem Schmucke berührend. Der Wert des Goldes ließ über 700,000 Rthlr. betragen haben. Der Tempel umgaben prächtige Säulen im Tempel. Die schönste Hierarchie, ihre Veranrentwürdigkeit, daselbst, wie sie den Göttern und die Erde garten, sah—leider! von der Engländer Lord Duns aufgebracht und nach England geführt werden, woselbst die Musiker der antiken Tempelgebäude—als erlaufte Elstengeitendium im britischen Museum aufgestellt sind. Der Name dieser Bruchstücke ist bekannt, das die Verwundung theils, das Wort des

Die dankbare Gans.

Ein Schick kennt keinen Herrn und ein Esel die Kruppe seines Herrn. Was hier die Bibel sagt, bestätigt auch die Erfahrung. Wie viele Beispiele giebt es nicht von dankbaren Thieren! Wer weiß es nicht, wie oft treue Hunde ihre Herren für der Wohlthat aufpassen, oder wenn diese sterben, sich von dem Leichname nicht trennen, auf ihren Grabschillingen liegen bleiben und vor Traurigkeit und Sehnsucht alles Zerknirschend? Aber von der Dankbarkeit einer Gans haben wir nicht die geringste Kenntniß noch nichts gehört. Daher hält es der Verfasser für Pflicht, zur Erinnerung derer des Gänsegeschlechtes ein auffallendes Beispiel von der dankbaren Liebe einer Gans anzuführen. — Eine arme Wittwe, deren Kinder bey Fremden dienten, lebte einsam in ihrem kleinen Hüttlein und niemand war bey ihr, als eine Ganslein, die sie selbst aufgezogen hatte und mit welchem sie sich sehr warmes Kummerdred recht theilte. So lebten beyde die längere Zeit miteinander und hatten einander recht lieb. Wenn die Frau vom Feld nach Hause kam, auf da war's eine große Freude bey'm Gänselein. Es schlug mit den Flügeln und schnatterte, wie wenn es hätte sagen wollen: „Mutterlein ich habe dich lieb und freue mich herzlich, dich

Ein neues Patent. — Herr Alfred Churchill von Kane Co., sagt, der Chicago Demoftrat, hat eine Maschine erfunden, vermittelst welcher Waizen, Kaser und anderes kleines Getraide im Felde ohne geschitten zu werden gedroschen werden kann. Sie ist von mehreren Farmers und Maschinenfabrikanten beprobet worden, welche sie als eine Erfindung von großer Wichtigkeit für das Ackerbau-Interesse halten. Die Maschine ist einfach und nicht theuer, als eine gewöhnliche Dreschmaschine. Man erwartet, mit ihr in einer Stunde und mit der Kraft von 4 Pferden anderthalb Ader ernten und dreschen zu können.

Aber es ist nicht nöthig für uns ihn herabzumwürdigen, die meisten Leries schämen sich selber mit ihm.

Grund der Selbsterhaltung zu unter-
neß der größten Uebel der Verbünd-
ten und Mäthern.